



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welsheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

zur Bevölkerungslehre.

Von G. Rümelin.

(Fortsetzung.)

Die bloße Möglichkeit aber bei höchster Gunst der Erwerbsverhältnisse, bei größter Sorgfalt für das Kinderleben, ausgebildeter Gesundheitspflege wird immerhin zuzugeben sein, wie es ja auch nicht unmöglich genannt werden kann, daß die meisten Menschen 100 Jahre alt werden.

Allein man kann diese Malthus'sche Idealzahl ganz bei Seite lassen, man kann statt 25 Jahren 40, 50, auch 100 Jahre als die an sich naturgemäße und wohl erreichbare, auch thatsächlich schon erreichte Verdoppelungsperiode bezeichnen, und es wird immer noch gleich unbestreitbar bleiben, daß die Vermehrung der Nahrungsmittel auf unverändertem Areal damit nicht auf die Dauer gleichen Schritt halten kann. Dies ist aber allein die diskutirbare Frage, nicht, wie sich ein Volk durch Einwanderung vermehren, oder bis zu welcher Grenze ausnahmsweise ein Volk durch auswärtige Renten, Handel und Industrie in der Lage sein kann, seine Nahrungsmittel im Ausland zu kaufen. Durch die Hereinziehung solcher Gesichtspunkte kam in die ganze Controverse eine heillose Verwirrung. So klug ist Malthus natürlich auch gewesen, um daran zu denken; er wollte aber die Bevölkerungsfrage rein und in ihren einfachen, elementaren Grundlagen untersuchen und sah von konkreten und singulären Möglichkeiten ab. Daß es aber nur ein temporärer Ausnahmefall sein kann, wenn ein Volk seine Nahrung im Ausland kauft, war eines Beweises nicht bedürftig.

Das schlechteste, aber populärste und der Phrase des Tages geläufigste Argument gegen die Grundthatsachen der Malthus'schen Lehre ist, daß alle Sachgüter reine Produkte der menschlichen Arbeit seien, darum auch jede menschliche Arbeitskraft an sich werthvoll und produktiv sein müßte, also nie zu viele Menschen geboren werden können, da jeder ein sofortiger Konsument und künftiger Produzent sei, Arbeit nöthig mache und liefere, daß auch Nahrungsmittel nur als ungeformte Arbeit zu betrachten seien zc. Es ist nur darum schwer hierauf zu erwidern, weil man sich scheut, die trivialsten Wahrheiten zu erwähnen oder gar beweisen zu wollen, daß zu den Faktoren der Produktion neben der Arbeit auch noch Naturwelt und Kapital gehören, daß, wenn auch alle Sachgüter Produkte der Arbeit sein mögen, darum doch noch nicht umgekehrt alle Arbeit auch Sachgüter produziere, daß man bloß mit gesunden Gliedern noch keine Unterhaltsmittel hervorbringe, daß auch die gemeinste Lohnarbeit immer noch einen Besteller und Belohner erfordere, daß Arbeitskraft schließlich doch auch von Angebot und Nachfrage bedingt wird, nur daß sie nicht, wie andere Waaren, ruhig auf Lager gehalten werden kann, bis wieder ein Bedarf entsteht, daß jener Erziehungskostenwerth, der jedem Erwachsenen beigelegt wird, nur in der Buchführung der Gelehrten, aber nicht in dem Kurszettel der Wirklichkeit zu finden ist. Es ist nicht nöthig, auch noch an alle die geschichtlichen Thatsachen zu erinnern, die das Gegentheil solcher Doctrinen bezeugen.

Eine andere ebenso verbreitete Wendung jener Einwurfe ist es, daß allerdings neben der Arbeit auch noch Kapital ur Güterproduktion gehöre, dieses aber auch nicht fehlen

würde, wenn es nicht so ungleich vertheilt wäre. Dies führt zu Folgerungen, die hier nicht zu erörtern sind. Nur das Eine ist zu sagen, daß gerade, wenn dieser Traum gleicher Gütertheilung jemals in Erfüllung ginge, die Wahrheit der Malthus'schen Sage dann nur doppelt und dreifach zur Geltung kommen und deren Mißachtung von den unheilvollsten Folgen sein müßte.

Die Argumente von Malthus lassen sich im Einzelnen in manchen Punkten berichtigen, ergänzen, verstärken, ja sie erfordern theilweise eine eigentliche Um- und Fortbildung. Die Statistik lag damals noch in der Kindheit, entbehrte namentlich der Altersaufnahmen ganzer Bevölkerungen, ohne welche ein Einblick in die Bewegungen der Volkszahl gar nicht möglich ist. Malthus mußte sich mit sehr mangelhaftem Material und mit unsicheren Kombinationen behelfen. Die natürliche Verdoppelungsperiode einer Bevölkerung hat er viel zu niedrig berechnet.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

+ Welsheim. Die Sammlung für die Wasserbeschädigten ergab bis jetzt die Summe von 132 M., worunter sich 42 M. als Ergebnis der Produktion des Biederkranzes befinden. Das Verzeichniß der Gaben wird in einer der nächsten Nummern dieses Blattes veröffentlicht werden.

Stuttgart, 30. Jan. Nachdem bei Ihrer Kön. Hoh. der Frau Prinzessin Marie das Fieber seit mehreren Tagen verschwunden ist und die Erscheinungen von Seiten der Lunge in langsamer Besserung begriffen sind, so hängt der Eintritt einer allmählichen Erholung nur noch von der Wiederkehr der Kräfte ab. — Ihre Königl. Hoh. die Frau Prinzessin dankt Allen gerührt, die von nah und ferne ihre Sorge und Theilnahme in den Tagen Ihrer schweren Krankheit bewiesen. Sie dankt für fernere Bülletins und Nachfragen, da Ihr jetziger Zustand großer Schwäche mehr eine Frage der Zeit, fortgesetzter ärztlicher Behandlung und vollständiger Ruhe ist und voraussichtlich noch länger bleiben muß.

Stuttgart, 29. Jan. Gestern Mittag kam der Großfürst Nikolaus von Rußland, Bruder J. M. der Königin, mit 5 Adjutanten hier an. Auf dem Bahnhofe hatte sich J. K. Hoh. Frau Herzogin Vera zum Empfang eingefunden, ferner die gesammte russ. Diplomatie und der Hofstaat. Nach kurzer Begrüßung fand die Abfahrt ins k. Schloß statt, woselbst Ihre Maj. der König und die Königin ihren hohen Verwandten erwarteten und freudig begrüßten.

Splingen, 30. Jan. Unsere künstliche Eisbahn hat sich wieder ausgezeichnet bewährt und gerade der heurige winterwendische Winter zeigt, daß die Idee eine vortreffliche war. Verschiedene Anfragen lassen vermuten, daß man auch anderswo dieselbe zu realisiren gedenkt. — Der Oratorienverein wiederholte letzten Mittwoch das Märchen von der schönen Melusine. Wir hoffen, daß andere musikalische Genüsse nachfolgen. — Auch die Fastnacht verläuft recht still. Verschiedene Gesellschaften scheinen sie ganz ignoriren zu wollen. Solche Zurückhaltung hat auch ihre Schattenseiten, wenigstens behaupten es unsere Gewerbetreibenden.

Biberach, 28. Jan. Se. Majestät der König hat heute der Wittve Kommer durch die Herren Regierungsrath

Bailer, Dekan Majer und Stadtschultheiß Nicolai sein Beileid ausdrücken lassen, welchen dieselbe durch den schrecklichen Tod ihrer drei Kinder erlitten.

Saustatt, 29. Jan. Heute Nachmittag stand das hiesige Hotel Achtelstetter zum Verkauf und ist um die Summe von 200,000 M. dem früheren Besitzer, Herrn Hermann zugefallen. Ein zweiter Auffreier ist für den 15. Februar in Aussicht genommen. Sollte Herr Hermann Reißbietender bleiben, so würde derselbe das Hotel am 1. April wieder eröffnen, jedoch will er die Gartenwirthschaft von dem Hotel trennen.

Sangenburg, 27. Januar. (Ein unglückliches Paar.) Heute hatte Fürst Herrmann von hier ein Jagdabenteuer, das wohl werth sein dürfte, auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Ein Fuchs sollte aus seinem Bau herausgeholt und erlegt werden. Der Schlupf wurde umstellt, ein Hund hineingelassen und bald lag das Wild zu den Füßen des Schützen. Aber Philax schnoberte noch immer herum, trotz noch einmal in den Bau und rumorirte darin ärger als das erstemal — und siehe da, plötzlich sprang ein sogen. Kuder, eine Wildkatze von ungewöhnlicher Größe, aus dem Bau heraus, hatte aber sofort dasselbe Schicksal, wie sein Hausgenosse. Die Kage war männlichen der Fuchs weiblichen Geschlechts, und scheint es, beide haben schon längere Zeit ihr Quartier redlich und friedsam mit einander getheilt.

Schorndorf, 29. Jan. Der durch das letzte Hochwasser im Bezirk entstandene Schaden beträgt für 7 Gemeinden 9416 M., für Privatpersonen 17,491 M. — Die Maul- und Klauenseuche ist in mehreren Orten des Bezirks ausgebrochen.

Strackenheim, 29. Jan. Am nächsten Sonntag feiert Herr Stadtrath Sattelmayer mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit, zu welcher der Sohn in Amerika einen Hochzeitsstrauß von 500 M. eingesandt hat.

Aus **Baden, 29. Jan.** Vorgestern Abend zwischen 8 und 11 Uhr ist in Hornberg die Ehefrau des Stadtrechters ermordet worden. Als der Mann nach Hause kam, fand er seine Frau in ihrem Blute schwimmend, den Kassetenschrank erbrochen und 80 M. entwendet. Man bringt auch das Verbrechen in Verbindung mit dem Raubmordversuch in dem nahen Theinenbronn, der noch immer nicht aufgeklärt ist. — In Bruchsal ist am 25. Jan. ein mit Fakdauben beladener Wagen durch einen Güterzug zertrümmert worden.

Karlsruhe, 29. Jan. Der Großherzog und die Großherzogin werden am Mittwoch den 31. Abends in Berlin abreisen und am Donnerstag den 1. Februar hier eintreffen.

Meß, 26. Jan. Eine recht liebevolle Tochter scheint die erst 16jährige Therese Buchholzer aus Saaralben in Loth. zu sein, welche ihre eigene Mutter erdroffelt und dann in den Keller geworfen hat, wo sie am 22. d. M. gefunden wurde. Grund dazu soll ein Liebesverhältnis gewesen sein, welches das 16jährige Mädchen mit einem 19jährigen Burschen unterhielt und das nicht ohne Folgen blieb, da dies die Mutter oft zu ernstlichen Vorstellungen und die Tochter zu heftigen Widerreden veranlaßte. Tägliche Zwistigkeiten waren an der Tagesordnung und der traurige Muttermord das Ende.

Berlin, 29. Jan. Der Reichsanzeiger bringt folgende Dankfagung des Kronprinzlichen Paares: „Tief gerührt durch die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns am 25. Jahrestage unserer Vermählung erwreuten, fühlen wir uns zugleich durch das Bewußtsein beglückt und erhoben, daß in der Hauptstadt wie im ganzen deutschen Vaterlande, ja weit über dessen Grenzen hinaus unser Familienfest Anlaß gegeben hat, das Gefühl fester Gemeinschaft, ohne Ansehen von Rang und Stand und ohne Unterschied des Stammes oder des Bekenntnisses in der Treue zu Kaiser und Reich und in der Anhänglichkeit an den Träger der deutschen Krone und sein Haus auf's Neue zu bekräften. Beglückwünschungen in Briefen, Telegrammen, dichterischen und sonstigen künstlerischen Gaben, sowie Blumenspenden und Guldigungen mannigfacher Art gingen in solcher Fülle zu, daß wir darauf verzichten müssen, den Vertretern städtischer und anderer Gemeinwesen, Körperschaften, Vereine und Anstalten öffentlich zu danken. Wir wählen diesen Weg, um alle Diejenigen unserer herzlichsten Erkenntlichkeit zu versichern, die uns in der Nähe und in weiter Ferne ihren freundlichen Antheil bewiesen. Dabei geben wir gern unserer besonderen

Genugthuung Ausdruck, daß unsere silberne Hochzeit Veranlassung geworden ist, durch wohlthätige Stiftungen und Sammlungen zu edlen und gemeinnützigen Zwecken dem Tage, an dem wir unseren Ehebund schlossen und mit Gottes Hilfe das Glück unseres Lebens begründeten, durch Mildthätigkeit und Wohlthun in schönster Weise eine unserm Sinne und Wunsche entsprechende Bedeutung verleihen.

Berlin, 26. Jan. Die Angaben über das vom Prinzen Karl hinterlassene Vermögen sind schwankend, annähernd soll die Summe von 27 Millionen Mark sein, von denen 9 Prinz Friedrich Karl, ca. 15 die Enkel erben, während 3 zu Legaten bestimmt sind.

Berlin, 29. Jan. Reichstag. Der Präsident übermittelt den Dank Seiner Majestät des Kaisers für die ihm anlässlich des Todes des Prinzen Karl ausgesprochene Theilnahme des Hauses. Der Präsident theilt mit, daß für die Ueberschwemmten weitere 8000 M. aus Memphis, 20,000 M. aus Saint Louis angekommen sind. Bei Fortsetzung der Berathung des Militäretats beantragt die Kommission, zur Erweiterung verschiedener Schießplätze statt 5 Mill. 630,000 M. nur 4 Mill. 521,000 M. zu bewilligen. Hermes, Fortenbed, Richter wollen die Streichung der ganzen für Tegel angelegten Position, weil die Erweiterung des Schießplatzes die nördliche Ausdehnung Berlins und die dortigen städtischen Wasserwerke beeinträchtigt. Der Posten wird nahezu einstimmig abgelehnt; die Forderungen für die übrigen Schießplätze werden nach dem Kommissionsantrag bewilligt. Der Bau der Trankkaserne zu Tempelhof wird mit 116 gegen 101 Stimmen genehmigt, die für eine Kaserne in Wandlsee geforderten 300,000 M. abgelehnt.

Berlin, 30. Jan. Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses beschloß mit 14 gegen 8 Stimmen die Aufhebung der beiden untersten Klassensteuerstufen.

U n s l a u d.

Paris, 30. Januar. Die Besserung Duclerc's hält an, aber große Schwäche macht die absolute Zurückgezogenheit unumgänglich notwendig.

Wien, 29. Jan. Der russische Minister des äußern, v. Giers, ist heute Vormittag 11 Uhr nach Petersburg abgereist.

Wien, 29. Jan. Der Handelsminister verließ mit Ermächtigung des Kaisers dem Konsortium Fogerty die Konzession für die Wiener Stadtbahn. Der Bau wird unter Staatsaufsicht ausgeführt; die Kosten werden auf 60 Mill. fl. veranschlagt.

Türkei. Die Pforte hat an die ostrumelische Regierung die Aufforderung gerichtet, die seit drei Jahren aufgelaufenen Tributrückstände Ostrumeliens, welche die Höhe von 27,955,000 Piaster erreichen, zu bezahlen.

Kleine Mittheilungen.

— In Berlin wurden 3 Metzger, welche doloser Weise Würste zc. verkauft hatten, die voll Finnen waren, zu je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Medizinalrath Dr. Liman gab in der Verhandlung folgendes wichtige Gutachten ab: „Die Finnen im Schweine entstehen durch das Fressen von Roth, wenn derselbe vor einem am Bandwurm leidenden Menschen herrührt. Genossenes sinniges Schweinefleisch erzeugt den Bandwurm, es können aber auch noch bedeutend größere Nachtheile für die Gesundheit entstehen. Wenn, was nicht ausgeschlossen, die in den Körper des Menschen eingebrungenen Finnen sich ins Gehirn setzen, so kann dadurch Verrücktheit, wenn die Finnen sich unter die Rezhaut setzen, Blindheit entstehen. Das Kochen, Räuchern oder Pökeln des finnigen Schweinefleisches bietet keinen Schutz. Die Möglichkeit, daß infolge der erwähnten Prozesse die Finnen absterben, ist wohl nicht ausgeschlossen, aber keineswegs als sicher anzunehmen. Genossene todte Finnen sind selbstverständlich unschädlich.“

— Aus Trentschin (Ober-Ungarn) und Salzburg kommen Meldungen von Todesfällen bei Tanzbelustigungen in Folge der zu eng geschnürten Corsets bei dem schönen Geschlechte, worauf wir auch an diesem Orte warnend aufmerksam machen wollen.

— Vorsündfluthliche Thiere. Zwischen den Riesmassen, welche in Folge des Rheindammbruches unweit der Schwedensäule bei Erfelden ausgewählt wurden, fanden

wie die Darmst. Ztg. meldet, Arbeiter die verschiedenartigsten Knochen vorfindlicher Thiere, darunter die Schulter- und Beckenknochen eines gewaltigen Thieres; das Geweih und die Kinnlade eines Riesenhirsches, das Stück eines Stoßzahns des Mastodon u. a. m. Auch fanden sich in dem Geschiebe ein mächtiger Baumstamm und allerlei Pflanzen in halbversteinertem Zustande. Der Bürgermeister von Erfelden hat die Gegenstände, soweit möglich, sammeln lassen und auf dem Rathhause daselbst ausgestellt.

— (Untergegangene Dampfer.) Schiffsunfälle scheinen mit jedem Jahre zuzunehmen. In 1882 sind nicht weniger als 284 Dampfschiffe und große Fluß-Dampfsboote verunglückt. Nur wenige derselben sind wieder flottgemacht oder ausgebessert worden. Mit dem Untergange dieser Dampfer war ein Verlust von 2002 Menschenleben verbunden.

— Der Verbrauch an Zündhölzchen. Er wird für Europa auf jährlich 4,618,300 Centner Holz geschätzt. Der tägliche Verbrauch beziffert sich in Deutschland auf ungefähr 15 Hölzchen, in Belgien auf 9, in England auf 8 und in Frankreich auf 6 Hölzchen für den Kopf der Bevölkerung. Der Durchschnitt für Europa dürfte 6 bis 7 Zündhölzchen pro Kopf betragen, und zwar nimmt der Verbrauch derselben im Allgemeinen von Norden nach Süden hin ab.

— (Die Zahl der Aerzte) in Europa und in den Vereinigten Staaten beträgt nach den von der medicinischen Akademie in Paris gemachten Berechnungen augenblicklich 189,000. Davon leben in den Vereinigten Staaten von Amerika 65,000; in Frankreich 26,000; in Deutschland und Oesterreich 32,000; in England und seinen Colonien 35,000; in Italien 10,000 und in Spanien 5000.

— Moderne Tortur in Mecklenburg. Als Beitrag zur Vorbereitung auf die Feier des vierhundertjährigen Geburtstags Luther's hat der Pastor Hinzinger zu Nefflin, Klosteramts Dobbertin, Luther und dessen Reformationswerk in einem Epos von zwölf Gesängen dargestellt. Derselbe beabsichtigt in nächster Zeit den Bewohnern von Parchim und Umgegend, die er dazu öffentlich eingeladen hat, seine umfangreiche Dichtung vorzutragen.

— Rechthchkeitsgefühl. Ein Zuchthäusler in Nevada beschwert sich darüber, daß man ihn wegen Unredlichkeit in das Gefängniß geschickt, dort aber damit beschäftigt habe, Pappsohlen zu schneiden, die dann zwischen ledernen Sohlen geschoben würden. — „Ist das etwa redlich?“ fragte er.

— Grasfreie Gartenwege herzustellen kann durch 20 bis 25 Centimeter tiefe Ausgrabung der Wege und Aufschüttung einer ebenso hohen Lage von Sägespähnen an Stelle der weggeführten Erde probatum und sicher bewerkstelligen. Die Erneuerung hat alle 5-6 Jahre zu erfolgen.

— Uebertragung. Vater: „Ich gratulire, Bertha, soeben hab' ich Dich verlobt!“ — Bertha: „Mit Wem, Papa?“ — Vater: „Stille, was geht's Dich an?! Wer wird so neugierig fragen! Das ist — Geschäftsgeheimniß!“

Nr. 17 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Maße Babies. — Das doppelte Tuch. — Wenn das der Vater wüßte. — Benehmen bei Tisch. — Modelaunen. — Klavierklimern. — Dedenausschmückung. — Ledertuchhüllen für den Nähtisch. — Schnürleiber. — Für die Pflanzenkost. Stubenaquarium. — Hausregeln für Ehefrauen. — Leicht anzufertigender Teppich. — Für die Küche. — Eine Lebensregel. — Vierfüßige Charade. — Fernsprecher. — Inserate. — Probeämmer gratis in jeder Buchhandlung.

Zahlen-Räthsel.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 ein Staatsmann
7 2 5 9 ein Vogel
1 9 7 5 9 8 ein preussisches Städtchen
6 7 8 9 ein Gefäß
4 2 3 9 ein Säugethier.

Auflösung des Diamant-Räthfels in Nr. 14:

M
Bar
Schaf
Ukraine
Zensbruck
Mahabharata
Trafalgar
Hadrian
Braut
Iiz
a

Handel und Gewerbe.

Stuttgart, 29. Januar. (Landesprodukten-Börse.) Der willkommene Frost, den wir in voriger Woche hatten, hat am Freitag einer milderen Witterung Platz gemacht, bei Südwestwind haben wir leichten Regenschauer. Im Getreidegeschäft hat der Anlauf zu einer Preissteigerung, welcher vor 8 Tagen von mehreren maßgebenden Handelsplätzen signalisirt wurde, keine weiteren Fortschritte gemacht, dasselbe bewegt sich wieder im alten ruhigen Gang, den wir seit vielen Wochen gewöhnt sind, jedoch behaupten sich die Preise. Wenn jetzt nach und nach auch unser eigenes Erzeugniß Beachtung findet und nachdem es trockener geworden ist, zum Konsum gelangt so dürfte auf einen Preisausschlag noch lange zu warten sein, denn unsere Speicher sind noch voll und harren längst ihrer Entlastung. Der heutige Verkehr ging sehr schleppend und der Umsatz bewegte sich in engen Grenzen.

Stuttgart, 29. Januar. (Mehl-Börse.) Für ungar. Mehle werden höhere Preise gefordert, während für inländische eine Veränderung nicht wahrzunehmen ist.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Geschäftsjahr 1882 beträgt die in demselben erzielte Ersparniß:

80 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Dividenden-Anteil in Gemäßheit des zweiten Nachtrags zur Bankverfassung von 1877 der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den in obigem Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen oder baar durch die unterzeichnete Agentur, bei welcher auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabluß zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.

Gudersberg, im Januar 1883.

Carl Schütz,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

W e l z h e i m.

Von heute an ist

fettes Ochsenfleisch

zu haben das Pfund 56 Pfennig bei

Fr. Bauer, Metzger.

W e l z h e i m.

Ein freundliches Logis

(mittlerem Stock) hat bis Georgii zu vermieten

Engelw. Ellinger.

Oberndorf.

Eine neue Original-Singer-Nähmaschine

hat wegen Auswanderung billigst zu verkaufen

Friedrich Knauff, Schneider.

Allen meinen Freunden und Kameraden, insbesondere noch dem Fräulein M. G. dahier rufe ich ein herzliches

„Lebewohl“ zu

Laufen, a. N. den 1. Febr. 1883.

Josef Bild, Schriftsetzer.

Ein bei der Redaction zur Berücksichtigung amtlicher Seits ausliegender Informativschein zur Aufnahme von 1150 M wird hiemit den Herren Kapitalisten gest. zur Einsicht empfohlen.

Berliner Pfauentuchen

bei

J. H. H. H.

Welzheim.

In dem Konkurse über das Vermögen
des

Johann Friedrich Wagner, Tagelöhners in Schafhof,
steht die Schlussvertheilung bevor und es betragen die Ansprüche der bevorrechtigten Gläubiger 540 M., die Aktiv-Masse nur . . . 367 M., somit erhalten die unberechtigten Gläubiger Nichts.

Den 29. Januar 1883.

Konkurs-Verwalter:
Gerichts-Notar
Feitler.

A. Amtsgericht Welzheim.

In dem Konkurse über das Vermögen
des

Johann Wagner, Bauers von Schafhof, Gde. Welzheim,
ist das Verfahren, da für die vorrechtlosen Gläubiger Nichts übrig bleibt, in Anwendung von §. 190 der R.-D. eingestellt worden.

Den 29. Januar 1883.

Gerichtsschreiber
Mangold.

Revier Schorndorf.**Reisig-Verkauf.**

Montag den 5. Februar l. J. aus Kammergehen, Besoldungswiese und Sandbuckel nicht geb. Laubholzreisig auf Haufen mit ca. 3145 Wellen. Vorm. 10 Uhr im Kammergehen beim versunkenen Brücke.

Soeben bei uns erschienen und um 40 Pfg., bei Einsendung von 43 Pfg. franko zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Erinnerungsblätter

an die

Schredensstage der Hochfluth von 1882--1883

in

Baden, Bayern, dem Gessenslande, Preußen, Württemberg & Elsaß-Lothringen. Genaue Schilderungen aller durch die Hochfluth verursachten Schäden, Schredensscenen und Unglücksstellen zc., mit 12 nach der Natur aufgenommenen wahrheitsgetreuen und prächtigen Illustrationen.

Ein Theil des Reingewinns ist für die Ueberschwemmten bestimmt.

Dieses schöne Werkchen wird jedem fühlenden Deutschen, gehöre er einer Partei an, welcher er wolle, aufs wärmste empfohlen, da es für ihn, seine Kinder und Kindeskinde eine bleibende Erinnerung an die Hochfluth ist, und ein Theil des Reinertrags für die Wasserbeschädigten bestimmt ist. Jedem ist durch Anschaffung des Werkchens Gelegenheit geboten, sein Scherlein zur Linderung der Noth beizutragen.

H. Diesbach
Mannheim.

Die billigste größere Zeitung in Berlin

sind die

„Neueste Nachrichten“

welche mit untenstehend verzeichneten **Fünf Beiblättern** pro Febr. u. März zusammen nur **2,17 Mark** — pro Quartal **Mark 3,25** — kosten.

Die „Neueste Nachrichten“ haben ihre bekannte große Verbreitung neben dem reichhaltigen Material wesentlich ihrer Verlässlichkeit und Unabhängigkeit auf allen Gebieten sowie ihrer

politisch absolut unparteiischen Haltung

zu danken.

Die „Neueste Nachrichten“ bringen wie bisher Alles, was von einer großen Zeitung verlangt wird, in schnellster und interessantester Weise, besonders wird dem Leitartikel, dem lokalen Theil, dem Feuilleton, dem Handelsheil, den hiesigen und auswärtigen Lotterien die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Der Courszettel der „Neueste Nachrichten“ ist der vollständigste und bringt den Cours von zwei Tagen zur Vergleichung neben einander.

Die bezeichneten Beilagen der Zeitung, die in dem Abonnementspreis inbegriffen sind:

1) „Schalk“,

das bekannte illustrierte humoristische Blatt, in einer eigens für die „Neueste Nachrichten“ hergestellten Ausgabe.

Allwöchentlich.

2) Unterhaltungsblatt.

Allwöchentlich.

3) Die Hausfrau,

Blätter für das Hauswesen, enthaltend praktische Abhandlungen und Winke auf dem wirtschaftlichen Gebiete.

Allwöchentlich.

4) Neueste Moden für unsere Damen,

mit vielen Illustrationen und Schnittmustern.

— Monatlich einmal.

5) Verlosungsliste,

enthaltend nicht nur die Verlosungen sämtlicher Loospapiere, Prämienanleihen zc., sondern auch diejenigen der Obligationen und Pfandbriefe von Provinzen, Kreisen, Städten zc., überhaupt alle Verlosungen in unbedingter Ausführlichkeit.

Allwöchentlich.

Abonnements nehmen sämmtliche Postanstalten und Zeitungs-Spediteure entgegen sowie die

Administration der „Neueste Nachrichten“
Berlin W., Leipzigerstraße 93.

Revier Murrhardt.**Stangen- & Brennholz-Verkauf.**

Am Samstag, den 3. Febr. Morgens 9 Uhr im Wirthshause in Unterneustetten, aus Bruch, Abth. 1 und 2, und Hornberg, Abth. 3: Am. 1 buchene Scheiter, 11 dto. Prügel, 16 birchene Scheiter, 45 dto Prügel, 1 aspene Prügel, 14 Nadelholzscheiter, 55 dto. Prügel und Anbruch; ferner Nachmittags 2 Uhr im Hirsch in Murrhardt, aus Harbach und Bruch, Abth. 2: Bauftangen 130 Stk., Hopfenstangen 975 Stk. I., 395 II., 2620 IV. und 3330 Stk. V. Classe; Reisstangen 470 Stk. 4—5 m. lang.

Reichenberg, den 27. Januar 1883.

K. Forstamt.
Bechtner.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme, welche unserem leider so früh verstorbenen Gatten und Vater

**Gottfried Kerner,**

Rothgerber hier,

während seiner langen Krankheit von vielen Seiten bewiesen wurde, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Welzheim den 29. Januar 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bitte lesen!

„Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankensfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollten Alle das Buch lesen zc.“ Diese Zeilen eines glücklichen Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankensfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.

Handwerker-Bank e. G.
Welzheim.

Die Mitglieder werden erinnert, die Monatsbeiträge an den Kassier, Kaufmann Bilfinger zu bezahlen.

C. L. Unterzuber'sche Buchdruckerei
in

Welzheim

empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

Complete
Leichenschau-Register.